

882 und 883 zwischen zwei Grafen, deren einer als Poppo, Heinrich's Bruder, der andere als Eginone bezeichnet werden, Zwistigkeiten statt, bei welchen Poppo jedesmal der Unterliegende war, ja sogar nach der Niederlage im Jahre 883 mit den wenigen Männern, die ihm geblieben waren, entflohen.

Knochenhauer nimmt diesen Poppo für den Vorsteher der thüringisch-sorbischen Mark, den Herzog der Thüringer. Aber ist es wohl denkbar, dass dieser, der im Jahre 880 die Slaven vollständig besiegt hatte und im Jahre 883 — wie Knochenhauer pag. 35 meint — nach höheren Zielen strebte, mit einem anderen, offenbar wenig hervorragenden Grafen in Zwistigkeiten *) verwickelt gewesen und dabei dermassen unterlegen sein sollte, dass er sogar flüchtig werden musste?! Das halte

*) Die Nachrichten über diese Zwistigkeiten sind leider sehr unklar. In den Annal. Fuld. a. Baw. heisst es:

anno 882: Civile bellum inter Saxones et Thuringos exoritur, machinationibus Poppone, fratre Heinrici et Eginone comitibus, magna post clade Poppo cum Thuringis inferior extitit.

anno 883: Iterum inter Popponem et Eginonem discordia cum crudeli bello concrepat, quorum Poppo, prout antea solebat, inferior extitit.

Und in den Annal. Fuld. a. anon. (welche keine bezügliche Notiz aus dem Jahre 882 haben) wird gesagt

anno 883: Boppo et Eginone comites et duces Thuringorum inter se conflictantes, non paucas hominum strages dabant; in quo conflictu Boppo superatus vix cum paucis viris effugit, caeteris omnibus occisis.

Meine Ansicht über diese Nachricht ist folgende: Die Angabe, dass bei den fraglichen Streitigkeiten die Sachsen betheiligt gewesen seien, beruht entweder auf einem Irrthum oder ist dahin aufzufassen, dass unter den Sachsen die in Nordthüringen, an der Ostseite der Unstrut, angesessenen Sachsen zu verstehen sind, die vielleicht anfangs einem der streitenden Theile beigestanden hatten. Die streitenden Theile aber waren Thüringer und es hat sich zwischen diesen um Streitigkeiten von untergeordneter Bedeutung gehandelt: um Fehden, wie sie ja in den damaligen Zeiten nicht ungewöhnlich waren. Eben so war es damals auch nichts Seltenes, dass kampf- oder abenteuerlustige Dynasten — jüngere Söhne aus Grafengeschlechtern — sich an auswärtigen Kämpfen betheiligten, wie ja auch Graf Heinrich, Poppo's Bruder, gegen die Normannen kämpfte. So mögen die fränkischen Grafen Poppo (nicht aber der Herzog in Thüringen) und Eginone Streitigkeiten in Thüringen angezettelt haben und traten dann als Anführer der streitenden Parteien auf. In diesem Sinne allein erscheinen die Worte des Chronisten: „Boppo et Eginone comites et duces Thuringorum“ erklärlich. Nicht Herzoge, sondern Führer waren die beiden Grafen.